

»Lieder der Verführung«

Die neue Faszination von Necrophilie und Blutfetischismus

Ein Beitrag von Dr. Rainer Fromm

„Unbeachtetes und zu starkes Trinken kann beim Opfer einen Schock auslösen bei dem es versterben kann. Die Form der Blutentnahme ist immer langsam und vorsichtig durchzuführen ...“¹

Praxistipps für Hobbyvampire aus dem sogenannten „Das Buch Noctameron: Vom Wesen des Vampirismus“. Der Autor des Werkes schreibt mit dem Pseudonym „Frater Mordor“ und liefert in einer kaum dagewesenen Brutalität Vorlagen, wie Menschen getötet werden können. Im Mittelpunkt steht immer die Blutentnahme. Im Jahr 2005 wurde der Titel indiziert.² Ihr Werk beschreiben Verlag und Autor als „blasphemisch, voodooistisch, vampirisch, grausam, nekrophil, kannibalistisch, sexistisch, blutig und so wunderschön, wie es das tiefste Schwarz der Nacht nur sein kann (...)“.³ Der Inhalt reicht von einem detailliert geschilderten Blutfetischismus, schweren Körperverletzungen bis zum Ritualmord. Kaum Zweifel an der Absicht des Autors, vorsätzlich auch finale Blutgewinnungsarten darzustellen, liefert die Technik des „Biss“, die als „die traditionellste und ursprünglichste Form der Thanatologie“ beschrieben wird.⁴ In dem Buch findet eine geradezu esoterische Überhöhung brutaler Körperverletzungen statt:

„Es ist nicht nur das Durchtrennen der Haut und die Befreiung des Blutes – es ist viel mehr. Es schafft das Portal, um der fremden Seele den Einlass zu gewähren. Es ist jene Emotion, wenn der Strom fließenden Blutes die Ewigkeit berührt. Zu fühlen, wie die Fänge durch die Haut dringen und das Leben langsam daraus hervorquillt, sich dann in einem erfüllenden Strahl, durch pure Energie getrieben, in den eigenen Körper, die eigene Seele ergießt, ist vergleichbar mit der Schöpfung, der Geburt – oder dem Tod.“⁵

Der Autor beschreibt den Hals als den „berühmteste(n) und am besten zu lokalisierende(n) Bereich“, an dem „nahezu alle Bisse tödlich“ seien.⁶ Unter den dokumentierten Bissen zur Blutgewinnung gehört der „tödliche(n) Biss zur Arteria carotis“ mit dem Namen „Morsus Mortis“. Zur Umsetzung heißt es:

„Hierfür steht der Schatten hinter dem Probanden und legt seinen Oberkiefer neben den Kehlkopf des Probanden. Der Biss wird also ventral (zur Bauchseite hin) in der Vertiefung zwischen Kehle und seitlichem Halsmuskel angesetzt. Die Fänge bohren sich zwischen den Musculus omohyoideus (von der Kehle zur Seite ziehendes Muskelband) und dem Musculus sternocleidomastoideus. Hier treffen sie die Arteria carotis (...)“⁷

Ebenso detailliert wie die brutalen Biss- und Schnitttechniken werden in dem Kapitel „Der Kuss des Drachen“ auch die Angriffstechniken beschrieben, mit denen der Vampir seine Opfer überwinden kann.⁸ Explizit geht es dabei um Techniken, die dazu dienen, „einen Menschen zu lähmen, zu töten oder kampfunfähig zu machen“.⁹

Zwar ist mit der Indizierung eines der wohl problematischsten Werke des Genre vom Markt verschwunden, doch die Szene, die gerade unter Jugendlichen ein regelrechtes subkulturelles Umfeld für vampiristische Inhalte markiert, ist nach wie vor vorhanden. Hintergrundliteratur über die Szene existiert kaum.¹⁰

„Vampirismus“ in Deutschland: Bestandsaufnahme der Subkultur

In den letzten Jahren hat sich in Deutschland ein facettenreiches subkulturelles Netzwerk von Menschen gebildet, die sich selbst als „Vampire“ oder „Vampyre“ bezeichnen.¹¹ Unter Vampirismus im historischen Sinn versteht man in mehreren europäischen Sprachen „einen Aberglauben, dessen zentrale Gestalt ein blutsaugendes Wesen, der Vampir ist“.¹² Die Entstehungsgeschichte des Wortes führt in die Slawistik, wobei hier Sprachvarianten wie „Va-

pir“ oder „Vepir“ aus dem Bulgarischen, „Upir oder „Upyr“ aus dem Russischen oder „Upior“ aus dem Polnischen unterschieden werden.¹³ In deutscher Sprache taucht der Begriff erstmals in einem Bericht an die kaiserliche Administration im Jahr 1725 auf.

Heute umfasst die sogenannte Vampir-Szene in Deutschland einen großen Personenkreis, der sowohl real wie virtuell verknüpft ist, v.a. durch Vereine, Homepages, Stammtische, Rollenspiele, Vampirfilmfestivals, Lesungen aus Vampirromanen und selbst Reisen nach Transsilvanien. Grob lässt sich die Vampirszene Deutschlands in verschiedene Gruppen einteilen:

- 1) Anhänger der sogenannten Darkwave- oder Gruffie-Subkultur, die im Vampirismus eine besonders ästhetische Form des Habitus aber auch des Kleidungsstils sehen. Auch in diesem Spektrum sind die Übergänge zwischen einer Begeisterung für den Vampirismus in der Fantasie-Literatur und echtem Okkultismus fließend. Diese Szene trifft sich in zahlreichen Städten an festen Treffpunkten wie Discotheken und Parks.
- 2) Fans von Rollenspielen, die sich vor allem im Internet zusammenfinden. Auf den Homepages verwischen nicht selten die Grenzen zwischen Begeisterung für Vampirspiele, Blutfetisch und realem Okkultismus.
- 3) Fans von Vampirfilmen und Vampirromanen. Die Szene ist sehr gut organisiert und veranstaltet Festivals, Bälle, Lesungen und sogar Reisen zu Orten des vermeintlich echten Vampirismus.
- 4) Vampirismus als sexueller Fetisch. Hier dokumentieren Homepages die Vorlieben einer ganzen Fangemeinde, deren Interesse von enggeschnittener Latex-Kleidung im Vampir-Stil, bluttriefenden Nacktaufnahmen verletzter Frauen bis hin zu blutigen sexuellen Praktiken wie Blutentnahmen reicht.
- 5) Pseudowissenschaftlicher Vampirismus und sogenannte „Vampirforscher“, was mit der Sublimierung des Themas einhergeht.
- 6) „Vampyre“, die sich als „echte“ Blutsauger begreifen und die man vornehmlich in den Gruppen 1-5 antrifft. Im Gegensatz zur vierten Gruppe steht hier aber nicht nur ein Blutfetischismus im Mittelpunkt des Interesses, sondern eine angebliche geistige und seelische Identifikation mit Vampirfiguren.

Die vermeintlich authentische Vampir-Subkultur bezeichnet sich selbst gerne als „Vampyre“. Die Szenemitglieder empfinden sich dem Vampirismus geistig verbunden und legen Wert auf eine eigene dunkle Haltung. Das Buch Noctameron definiert „Vampyr“ als „einen menschlichen Vampir, lebend, sterblich, dennoch teilweise latent mächtig und bluttrinkend“.¹⁴ Das „y“ im Namen soll den Unterschied zu den Vampiren aus der Legenden – und Fantasiewelt markieren und auch als Abgrenzungsbegriff zu den Rollenspielern (LARP) dienen.¹⁵ Für Hector Landers, Mitglied in der „Dracula Society“ und der Vampyrvereinigung „Aeterni“ ist ein Vampyr eine „menschliche Person, die teilweise oder ganz Charakteristika eines Vampirs angenommen hat, sei es aus Zwang, oder weil sie gefallen daran gefunden hat“. „Zwang“ könne „biologisches oder psychologisches Bedürfnis“ sein, „fremdes Blut oder fremde Energien gleich welcher Formen in sich aufzunehmen“.¹⁶

Trotz der verbalen Abgrenzungsbemühungen der oben aufgeführten Gruppen sind die Szenen zum Teil sehr eng verwoben. Dokument hierfür sind zahllose Gästebucheinträge im Internet. Oftmals genügt eine einzige Homepage aus der Vampir-Subkultur, um sofort mit dem Gesamtspektrum vernetzt zu sein.

Historische Wurzeln des „Vampirismus“

Das Phänomen des Vampirismus ist in Europa seit vielen hundert Jahren in der Literatur präsent. Bereits Ende des 12. Jahrhunderts wurden in England sogenannte Wiedergänger beschrieben, das heißt Tote, die angeblich unter den Lebenden ihr Unwesen trieben. In Deutschland stößt man bereits um 1337 auf zahlreiche Berichte wiederkehrender Toter, die den Lebenden Schrecken eingejagt haben. Als probates Mittel zur Vampirbekämpfung wurde über all die Jahrhunderte ein Pflöck empfohlen, den man in das Herz des Leichnam rammen soll.¹⁷ Der Mythos in der heute durch Fernsehfilme und Romane verbreiteten Form des Vampirs geht zurück auf den slawischen Volksglauben. Aus dem Karpatenraum expandierte er über Rumänien, Bulgarien, Griechenland nach Deutschland. Prägend waren für die Entstehungsgeschichte des Vampirs als Horrorgestalt die Hysterien des frühen 18. Jahrhunderts. Damals gruben Menschen immer wieder ihre Verstorbenen aus, um sich

von deren Tod zu überzeugen – aus Angst vor Wiedergängern. Dabei kam es immer wieder zur verhängnisvollen Übertragung von Krankheitserregern der Toten, vor allem der Pest.¹⁸ Rituelle Hinrichtungen angeblicher Vampire sind in Ost- und Mitteleuropa noch bis an die Schwelle des 20. Jahrhunderts in der Literatur nachgewiesen.¹⁹ Als weitere „natürliche Ursachen“ für den Vampirmythos werden in der Literatur Epidemien genannt, die in Transsilvanien im 17. und 18. Jahrhundert weit verbreitet waren. Beispielhaft hierfür sei nur die Tollwut und Milzbrand genannt. Die Krankheitsbilder sowie optische Veränderungen der Toten bestärkten die Mär der untoten Blutsauger auf das Neue. Auch andere Krankheiten können für Außenstehende leicht den Befall von Vampirismus suggerieren, wie beispielsweise die Tollwut. Ein infizierter Mensch ist extrem lichtempfindlich und wasserscheu. Zudem seien „an Tollwut erkrankte Menschen sehr geruchsempfindlich und weichen daher auch vor Knoblauch zurück“.²⁰

Einen viel größeren Bekanntheitsgrad bekommt der Vampirismus durch die romantisierte Literatur, in der den Vampiren plötzlich Herz und Seele eingehaucht wurde. Wichtige Bausteine für den Paradigmenwechsel zu den bluttrinkenden Filmhelden unserer Tage waren die Erzählung „Camilla“ von Joseph Sheridan (1872) oder John Polidoris „The Vampire“ (1819). Den endgültigen Weltruhm sicherte dem Vampirismus schließlich der Roman „Dracula“ von Bram Stoker 1897. Seine Hauptfigur bezieht Stoker auf ein echtes historisches Vorbild, den rumänischen Sadisten und Massenmörder Fürst Vlad Dracul, der zu Lebzeiten wegen seiner Grausamkeit auch „der Pfähler“ genannt wurde. Der Name Dracul bedeutet im rumänischen soviel wie „Drache“ oder auch „Teufel“, „Dracula“ als Verkleinerungsform lässt sich mit „Sohn des Drachen“ übersetzen. Auffallend ähnlich klingt das Wort „Dragula“, übersetzt „der Geliebte“. In dieser Dualität findet auch der gesamte neue Vampir-Mythos seine Nahrung: „Teufel und Geliebter, beide Gestalten sind in Dracula enthalten und verleihen ihm Schrecken und Faszination.“²¹

Die Flutwelle der neueren Vampirliteratur speist sich aus der Bricolage von Grausamkeit und Erotik. Aufwendige Filmproduktionen wie Roman Polanskis „Tanz der Vampire“ oder Friedrich Murnaus Film „Nosferatu“ sorgen dafür, dass der Vampirismus auch heute noch Massen interessiert – und begeistert. Nicht umsonst wurde die Verfilmung von Bram Stokers „Dracula“ ein großer Erfolg. Das Filmwerk von Francis Ford Coppola wird als „grauerregend, blutig, erotisch, sinnlich, faszinierend“ (vgl. CD-Cover) beschrieben und erhielt 1992 drei Oscars. Weitere wichtige Vampirfilme heißen „Dracula“ (1955), „Blut für Dracula“ (1965), „Interview mit einem Vampir“ (1994), „Vampire in Brooklyn“ (1995), „Blade“ (1998), „Draculas Braut“ (2004), „Van Helsing“ (2004) und „Blade Trinity“ (2005). In einigen Filmwerken, wie etwa „Dracula has risen from the grave“ („Draculas Rückkehr“, 1968), wird die sexuelle Komponente Draculas herausgestrichen, „die orgiastische Hörigkeit des Vampirpoppers nach dem ersten Biss“. In einem anderen Film mit dem Titel „Wie schmeckt das Blut von Dracula“, sinkt der Graf gänzlich „zur furchterregenden Sexbestie“ herab.²² Auch in dem 1970 erschienenen Film „The Scars of Dracula“ mit dem weltbekannten Schauspieler Christopher Lee in der Hauptrolle finden sich derbe Sexszenen mit einer breiten sadistischen Überlagerung.

In der Gesamtheit sind es sehr menschliche Bedürfnisse und Gelüste, die zur Faszination des Vampirismus beitragen. So beinhaltet der Mythos die Prinzipien des "Geben und Nehmen (der Vampir nimmt seinem Opfer Blut und schenkt ihm dafür (...) eine gewisse masochistische Lust", vom "Sterben und Gebären (das Opfer des Vampirs verliert infolge des Bisses sein sterbliches Leben und erhebt sich als Untoter wieder auf)", sowie von "Eros und Thanatos (Liebe und Tod, eine Synthese von großer Tragik und Dramatik, die auch das ewige Dilemma des Untoten beschreibt, der mit einer erotischen Begegnung – als die der Biss oder Kuss des Vampirs durchaus verstanden werden kann – unweigerlich den Tod bringt)."²³ In Szene-Aufsätzen werden Vampire in einer Welt, in der „der Glaube an Götter erloschen“ ist, zu einer durchaus „vertretbare(n) Alternative“.²⁴ So erleben wir im Vampirismus zum einen den „Biss des Vampirs“, der zum Bösen führt, zum anderen aber auch „Ausdruck sexueller Wünsche, mit sadistischem Einschlag“²⁵ ist. Auf jeden Fall macht die Gesamtheit der Komponenten den Vampirismus im Allgemeinen sowie Graf Dracula im Besonderen auch heute noch zum Anziehungspunkt einer ganzen Fangemeinde, denn die Romanfigur hat es geschafft, über die Jahrhunderte „in“ zu bleiben. Stand bei Bram Stoker noch die Romantik im Vordergrund, war es bei Anne Rice der sexuelle Akt an sich. Unzweifelhaft hat sich der Vampir „der Gesellschaft dieses Jahrhunderts angepasst“ und in den letzten Jahren „erfreut sich die Vampir-Subkultur einer immer größer werdenden Fangemeinschaft“.²⁶ Der moderne Vampir ist eine Art Patchwork-Blutsauger, der alle Eigenschaften in sich vereint: Monster, Charmeur, Jäger und sehr erotisch.

Die Vampire unter uns: Eine aktuelle Bestandsaufnahme der Szene in Deutschland

Per Definition versteht man unter Vampirismus „grundsätzlich eine Affinität zum Blutsaugen“²⁷, die sich auch in den Internetangeboten widerspiegelt. Fast allen Vampir-Interessierten gemeinsam ist auch eine Idealisierung der Vampirfigur aus den Romanen von Anne Rice und Bram Stoker. Die Motivlage hierfür ist breit gefächert und reicht von der Ästhetik der Vampirfiguren, einer „inneren Verbundenheit“ mit den Romanvampiren, die mit einer „inneren Dunkelheit“²⁸ erklärt wird, bis hin zu einer Idealisierung des Vampirs als „Gender-Dämon“.²⁹ Zur Attraktivität des Vampirmythos schreibt die Betreiberin der Homepage Elisabeth Salzmänn:

„Der Vampir ist ein gewaltiger Mythos von Tod und Schuld, Sexualität und Macht. Wenn es ein kollektives Unbewusstes des Menschen gibt, das sich aus den Mythen aller Kulturen zusammensetzt, dann findet sich dort der Vampir als Archetypus der Angst vor dem Tod und der Sinnlosigkeit des Seins, auch in unserem modernen Alltag.“³⁰

Bei der Fragestellung, ob es auch „echte Vampire“ gibt, ist die sogenannte Vampir-Szene zerstritten. Das 1973 gegründete „Vampire Research Center“ aus New York glaubt fest an die reale Existenz der Blutsauger. Ihr inzwischen verstorbener Vorsitzender Dr. Stephan Kaplan definierte Vampire als eine „Art der Gattung Mensch“, die bis zu 200 Jahre alt werden könnten. Die Zahl der „echten Vampire“ bezifferte er auf weltweit etwa 1000. Für diese kunden Thesen steht die New Yorker Organisation auch innerhalb der Vampir-Fan-Gemeinde in der Kritik. So schreiben deutsche Szeneseiten, die sogenannte „Forschungsarbeit“ des Vampire Research Centers lasse „wissenschaftliche Nachweise oder auch nur plausible Indizien für ihre Existenz“ dezidiert „vermissen“.³¹ Dokumentiert ist jedoch die Existenz zahlreicher Vampir-Organisationen, in denen sich Menschen zusammenfinden, die sich als Vampire fühlen. Die Zusammenschlüsse variieren zwischen „Verbundschaften/Bruderschaften: House Sabrethooth; pseudoreligiösen Inhalten: Church of the Vampire; oder gar Familie: Clan of Lilith“.³²

Im deutschsprachigen Raum existieren heute ebenfalls zahlreiche Organisationen, die sich selbst „Vampirvereinigungen“ nennen, etwa die Gruppe „Aeterni“. Sie wurde angeblich „von Vampyren und Vampiristen für Vampyre und Vampiristen“ gegründet und soll ihnen ein „virtuelles Zuhause“ bieten. Dazu versteht sich „Aeterni“ als „Gemeinschaft, die jedem, der die Dunkelheit in sich spürt, offen steht.“ Nach ihrem eigenen Bekunden legt die Organisation allergrößten Wert auf eine „stilvolle Umgebung“ und „Respekt/Höflichkeit/Freundlichkeit“, „Toleranz/Akzeptanz“ und „Höflichkeit“.³³ Als „historische Vampire“ benennt „Aeterni“ die realen Massen- und Serienmörder Vlad III Tapes, alias Vlad Dracula und Elisabeth Bathory. Auf der Homepage wird fleißig am Mythos des Vlad III Tapes gebastelt:

„Während er in rumänischen und russischen Überlieferungen als grausamer, aber gerechter Herrscher beschrieben wird, erscheint er in den ab 1462 erscheinenden Deutschen Handschriften und Drucken als blutrünstiger Schlächter. (...) Im Jahre 1931 wird Vlads Gruft in Snagov geöffnet, von seinen Überresten findet sich keine Spur. Für manche erneut ein Beweis dafür, das Vlad ein Wiedergänger ist. Einige von ihnen meinen weiterhin, er halte sich irgendwo in Rumänien versteckt und werde wieder hervorkommen und sein Land verteidigen, wenn Rumänien ihn braucht.“³⁴

Die Webseite „Vampir-World“³⁵ bietet einen breiten Überblick über Literatur, Hörspiele und die Filme im Zusammenhang mit Vampirismus. Betrieben wird die Kölner Homepage von Wolfgang Pistol und Birte Hänsch, die in Kleinstarbeit Buchbesprechungen und Filmkritiken zum Schwerpunkt Vampirismus zusammentragen. Recht eigenwillig liest sich hingegen der Personenüberblick in der Rubrik „Biographien“. Hier werden Literaten wie Edgar Ellen Poe oder Bram Stoker gemeinsam mit den Massenmördern Vlad Tepes, Elisabeth Bathory oder Gilles de Rais aufgeführt. Bei Gilles de Rais handelt es sich angeblich um einen „historischen Prototyp für einen Vampir vom Schlage eines Dracula“, der von den Autoren als der „Welsche Dracula“ bezeichnet wird. In den Portraits der Serienmörder werden die Taten ausgiebig beschrieben, was seinerseits die Biographien nicht unbedenklich erscheinen lässt. Zu den Verbrechen des Gille de Rais an Kindern heißt es: „Er trank ihr Blut und ergötzte sich daran, in den Eingeweiden der toten Kinder zu wühlen.“ Und zu Bathorys Morden: „Wie berichtet wird, liebte sie es, die Mädchen zu beißen, ihnen regelrecht das Fleisch zu reißen und das Blut zu trinken.“ Seit ihrem Bestehen Juli 2001 ist die Webseite nach eigenen Angaben über 270.000-mal besucht worden, was das Interesse vieler User am Vampirismus unterstreicht.³⁶ Insgesamt sind es 300-400 Besucher pro Tag.

Auf eine noch breitere Resonanz stößt die Homepage „Vampirbibliothek“ aus Solingen, die sich ebenfalls der Literatur zum Schwerpunkt „Vampirismus“ widmet. Nach eigenen Angaben der „private Homepage“ handelt es sich um eine reine „Informationsseite“, die nichts mit einer „organisierte(n) Community, Sekte oder sonstigen Organisationen“ oder mit einer „Vampyr-Familie“ zu tun habe. Zur Charakterisierung eines Vampirs heißt es in der Einleitung: „Nicht das Blut-Trinken ist also das Entscheidende am Vampir. Vielmehr ist es das parasitäre oder raubtierhafte unnatürliche Wieder- Weiter-Existieren mit lebenden Menschen als Opfer.“³⁷

Als „historische, Vampire“ benennt die Webseite Graf Vlad, Gilles de Rais und Elisabeth Bathory, weil die „historischen Persönlichkeiten“ reichlich „Stoff“ für „Mythen und Legenden lieferten“ sowie „Dichter und Autoren späterer Zeitalter inspirierten“.³⁸ Dazu habe Vlad „keine Menschen zu seiner persönlichen Freude“ empfunden, sondern „mit Bravour“ die „Ordnung in einem Land aufrecht (...) erhalten.“ Obwohl die Serientäter als angeblich „historische Vampire“ viel Raum auf der Homepage einnehmen, „distanziert sich die Internetseite von den Taten, die man „auf das Äußerte verabscheue und verurteile“. Nach Auffassung des Seitenbetreiber „ist der Genuss von Menschenblut (...) nur dann vertretbar, wenn zwischen dem Gebenden und dem Nehmenden Einverständnis herrscht und der ‚Spender‘ dieses freiwillig und ohne jeglichen Zwang tut und zwar ohne dabei ernstlich verletzt zu werden.“³⁹ Auch wenn diese Passage inzwischen gelöscht ist, dokumentierte sie überdeutlich, dass Blutrituale und Blutfetisch zu einem Axiom der Szene geworden sind und die Aktivität des Vampirismus bei so manchem Szenemitglied weit über das Literaturstudium hinausgeht. Für die sehr große Vampirszene sprechen die inzwischen knapp 2800 Foreneinträge auf der Homepage.⁴⁰ Dazu wurde die Seite insgesamt mehr als 593.000-mal besucht, was die große Faszination und Anziehungskraft des Vampirismus dokumentiert.

Der Mix aus Fantasie-Interessierten und problematischen Vereinen bestätigt sich auf der Verweisliste der „Vampirbibliothek“. Neben Links zu „realen Vampyren“ wie die Gemeinschaften „House Breed“, „House Lavrans“ oder „Noa Zhasal“ gibt es Verweise zum Fanclub des Musicals „Tanz der Vampire“ oder „Dark Clubs“ wie den Szenetreffs „Exit“ oder „Zwischenfall“.⁴¹

Die Erotik des Vampirismus ist ein Schwerpunkt der Homepage „Vampirelord’s Rest“, die nach eigenen Angaben im Juli 2002 bereits über 334.649 mal besucht wurde. Betreiber ist Detlev Franke aus Dortmund, der Blutfetisch, Vampiraccessoires und Nacktaufnahmen mischt. In Rubriken wie „Vampirelords Weekly Nude-Archiv“, „Vampire der Woche“, „Fotomodelle in dunkler Atmosphäre“ werden auch blutüberströmte Modelle präsentiert.⁴² Dazu lernt der Besucher in einem Vampir-ABC alles Wissenswerte um den Vampirismus von der Mythology bis zur Biologie der Bluttrinker. Verlinkt ist die Homepage mit der Gothic-Subkultur und verweist zu zahlreichen Toplisten wie „Kinder der Nacht – Top 100“, „Angelic Gothic Forum – Top 150“, „Winterherz Gothic Top 100“ oder „Dark Top 100“.

Eine der wichtigen internationalen Szenepublikationen ist das „Journal of Dracula Studies“, das von der Kanadischen Sektion „Transylvanian Society of Dracula“ (TSD) herausgegeben wird. Das einmal im Jahr erscheinende Organ widmet sich unter anderem Bram Stoker, der Dracula-Geschichte, Vampirismus in der Folklore, im Film und in der Prosa und Roman-Literatur.⁴³ Die „Transylvanian Society of Dracula“ beschreibt sich als politisch-unabhängige, nicht-kommerzielle weltweit operierende Gruppe, mit einem Hauptquartier in der rumänischen Hauptstadt Bukarest. Die Zentrale wurde nach dem Fall des Kommunismus 1991 ins Leben gerufen, um die Kontakte zwischen Forschern aus Ost und West auszubauen und den „Dracula-Tourismus“ zu beleben. 1995 organisierte die Gruppe in Rumänien den ersten „World Dracula Congress“. Die Veranstaltung war Teilnehmern aus der ganzen Welt offen, die „ein seriöses“ Interesse an seiner „Erfindung und/oder seiner Geschichte“ haben.⁴⁴ An der Gründungsveranstaltung nahmen neben Referenten der Vampirgesellschaft auch Dan Matei Agaton vom Rumänischen Tourismus-Ministerium teil, das sich von den Vampirfans wohl wachsende Attraktivität für reiselustige Hobby-Vampirforscher verspricht. Folglich definiert sich die Vereinigung auch nicht als „Fan-Club“, sondern als Forum, in dem wissenschaftlich zum Phänomen Vampirismus geforscht wird. Inzwischen fanden die Folgekongresse „Dracula 97“ in Los Angeles und „Dracula 2000“ in Rumänien statt. Insgesamt kamen 200 Vampirfans aus aller Welt nach Transsilvanien, die hier historische Schauplätze bewunderten. Präsident der deutschen TSD-Sektion ist der Kölner Kriminalbiologe Dr. Mark Bennecke, der unter anderem 2003 auf dem Kongress der „Dracula Society“ im hessischen Steinbach referierte. Sein Thema war unter anderem die „New Yorker Jugendsubkultur“, wo es etliche Vampirclans mit „familienähnlichen Strukturen und unglaublicher Vereinsmeierei gibt.“⁴⁵

Die rasant wachsende Vampir-Szene hat eine regelrechte Industrie entstehen lassen. Beispielhaft hierfür steht der Internet-Vertrieb eines amerikanischen Vampir-Gebissherstellers „Father Evan“. In seinem Angebot finden sich neben den „klassischen Fangzähnen“, die aus vielen Vampirfilmen bekannt sind, auch riesige Fangzähne, die mit zahlreichen Fotos angeboten werden.⁴⁶

„Vampirismus“ als Subkultur: Von Dark Wavern und Modernen Vampiren

Vampirismus wird im jugendsubkulturellen Kontext als „eine Nebenströmung des Gothic“ definiert.⁴⁷ Da die Bewegung noch recht jung ist, gibt es keine gesicherten Untersuchungen, wo die Trennlinie zwischen Lebensstil, subkultureller Prägung und okkult-pseudoreligiösen Ansätzen verläuft. Typisch für die Szene sind unter anderem Vampirzähne, okkulte Accessoires, weißes Corpespaining (Leichenblässe), Blut-Trinken, Friedhofsrituale, Selbstverletzungen, Im-Sarg-Schlafen (aber auch ein Graubereich zur Rollenspielszene).

In diesem Zusammenhang taucht immer wieder der Begriff der „Real Vampires“ oder der „Modernen Vampire“ auf. Diese Gruppe von zumeist Jugendlichen versucht den Lebensstil des Vampirismus, der ihnen aus Kinofilmen und Romanen präsent ist, nicht nur zu kopieren. Sie empfinden eine „echte vampirische Identität“, „Vampirische Gefühle und Handlungen werden real ausgeführt“.⁴⁸ Sind die historischen Gewänder und der aristokratische Stil meist recht anmutig anzusehen, sind andere Insignien der „Real Vampires“ gefährlich. Zu den extremen Auffälligkeiten der Szene gehört das Trinken von Blut.⁴⁹ In den USA gründeten ehemalige Rollenspieler Anfang der 90er Jahre eine erste sogenannte „reale Vampirgemeinschaft“ mit dem Namen „das Sanguinarium“. Ihre Mitglieder bekennen sich als „Bluttrinker“, „Energie-Vampyre“ und „Fashion-Vamps“. Den geistigen Überbau liefert die „Scroll of Elorath“.⁵⁰ Auch in Deutschland existiert eine kleinere Gruppe sogenannter „Real Vampires“, die sich virtuell und real austauscht. Neben diesem „harten Kern“ der Szene kokettiert auch eine erheblich größere Zahl von zumeist Jugendlichen innerhalb der Gothic- und Dark-Wave-Szene mit dem Vampirismus. Beleg für die große Akzeptanz des Vampirismus in der Gothic- und Black-Metal-Subkultur, sind Bands, die mit dezidiert vampiristischen Bühnenshows und Liedtexten arbeiten. Beispielhaft hierfür steht die Band „Umbra et Imago“, die 1991 von ihrem Bandleader „Mozart“ gegründet wurde.⁵¹ Bereits der Name, der sich mit „wesenloser Schatten“ übersetzen lässt, verweist auf den vampiristischen Hintergrund. Die Musikgruppe verwischt in ihren Texten und Bühnenshows bewusst Vampirismus und „S/M Thematik“, für die Musiker „die intellektuellste Ausdrucksform der Sexualität“. Bei ihren Auftritten, die regelmäßig in Leipzig, Erfurt, München und anderen deutschen Großstädten organisiert werden, verschwimmt der Fetisch mit dem Kult um Blutsaugerei. Im sogenannten „Vampirsong“ der Band heißt es:

„Deine Zunge fühlt die Angst der Haut
Deine Brüste tanzen den Tanz des Todes
Das Gift Deiner Seele macht süchtig
Der Alptraum wird zum Paradies
Der Biss wird ersehnt wie das ewige Leben
Keine Liebe – kein Leid – keine Sünde
Die Vision der Ewigkeit. (...)
Kalt wird alles, gefrorene Splitter
Schleudern den Geist aus Dir
Jetzt ist die Zeit kleine Vampirlady
Für ein neues Opfer
Denn Du brauchst neues Blut
Denn Blut ist Dein Leben
Blut ist Dein Trieb
Der Biss ist Dein Verkehr
Der Biss ist Dein Akt
Immer neues Blut.“

In dem Titel „Gedanken eines Vampirs“ vermischt sich die Überhöhung des Vampirs zum Überwesen mit einem unumwundenen Blutfetischismus. Der Song gibt das Lebensgefühl vieler junger „Vampyre“ wieder, die sich von der düsteren Szene angezogen fühlen:

„Das gottgleiche Geschlecht gebiert in der Nacht
kein Feind war je in Sicht
Unbegrenzte Macht.
Die Ewigkeit ist unser Reich
Die Zeit verliert den Schrecken (...)
Jede Fleischeslust verblasst
vor dir rotes Elixir
dem Ziele nahe ohne Hast.
süßer Saft geile Droge
Narkotika des freien Geistes
roter Strom einzige Sorge
sollst nie versiegen
Die Jagd nach dir ist unsere Lust, welch Vergnügen.“

Andere bekannte Bands mit vampiristischem Inhalt heißen „Moonspell“ aus Portugal und die italienische Gruppe „Theatres des Vampires“ um den Sänger „Lord Vampyr“.⁵² Fernando Ribeiro, Frontmann der Black-Metal-Band „Moonspell“ bestätigt im Interview seine Affinität zum Vampirismus:

„Ich denke, dass der Vampirismus genau wie der Okkultismus und der Satanismus sich zu einer Art sozialen Kommunikation entwickelt hat. Sie können Menschen Energie ein- und aushauchen. (...) Überall auf der Welt kannst du vom Vampirismus der jeweiligen Kulturen lernen.“⁵³

Aus Deutschland kommt die 1999 gegründete Gruppe „Vargotah“, die in ihren Stilen Metal und Industrial vereint. Inhaltlich hat sich die Band ebenfalls dem Vampirismus verschrieben. Auf der offiziellen Homepage öffnen sich – wie ein Szenerezensent schreibt, die „Tore in eine verbotene Welt fremder vampiristischer Rituale – voll von Sex, Blut und Occultismus“.⁵⁴ Der Vargotah-Bandleader „Orkun Ozzduner“ gilt in der Subkultur sowohl als satanistischer Vampirkult-Führer wie auch als künstlerischer Revolutionär und Visionär.⁵⁵

Und auch die inzwischen weltweit bekannte Black Metal Band „Cradle of Filth“ aus dem englischen Sussex sieht im Vampirismus als Ideengeber eine wichtige Inspirationsquelle.⁵⁶ Die „Blutgräfin“ Elisabeth Bathory steht beispielsweise im Zentrum des Albums „Cruelty and the Beast“: Untypisch für das Genre ist jedoch, dass Elisabeth Bathory in dem Album nicht als Heldin, sondern als arme Frau dargestellt wird. Man erlebe förmlich „ihren Übergang von der Verzweiflung zum Wahnsinn“, schreibt ein Rezensent.⁵⁷ Passend zu den Liedtexten bezeichnet sich die Band selbst nicht als „Black Metal“-Gruppe, sondern nennt ihren Stil „Vampyric Metal“. Unverkennbar ist bei vielen ihrer Musikproduktionen, dass Bram Stoker und Anne Rice den Musikern inhaltlich immer wieder Pate standen.⁵⁸ Beleg hierfür ist der Song „Libertina Grimm“ aus dem Album „Thornography“, in dem auf „Count Lestat“ Bezug genommen wird. Dazu werden die Texte von „Cradle of Filth“ in einem ausgesprochen niveauvollen Englisch vorgetragen, und setzen ein erhebliches Maß an philosophischem und literarischem Hintergrundwissen voraus. Trotzdem sprechen auch Bandbiographen von einem „blutig-erotischen Image der Band“.⁵⁹ Zum Video „Tits and Gallons of blood“ heißt es in einer Kritik, „der geschnittene Clip strotzt vor morbiden und missgebildeten Gestalten sowie jeder Menge Sex und rotem Saft.“⁶⁰

„Vampirismus“ als sexueller Fetisch

„Wenn Vlad Tepes pfähle und quälte, dann sollte es die Welt wissen; denn wenn sie es wusste, dann wusste sie auch von seiner Macht, und jeder seiner möglichen Gegner konnte sich ausmalen, was ihm bei Widerspruch bevorstehen würde. Dass der Pfähler darüber hinaus gerne im Angesicht der Gequälten speiste, belegt, dass auch im historischen Dracula das Vampirprinzip vorherrschte: Verschlingungstrieb, Sadismus, Machtgefühle gegenüber den Opfern und Sexus werden sich in diesem Moment in ihm vereint haben.“⁶¹

So genannter „realer“ Vampirismus und die den Vampirismus idealisierende Literatur stellen in zweierlei Hinsicht eine besondere Herausforderung für den Jugendschutz dar. Zum einen sind die dem Vampirismus immanenten Rituale extrem brutal und beinhalten oftmals Körperverletzungshandlungen. Zum anderen ist Vampirismus für viele Anhänger nicht nur Mythologie, sondern auch die Vorlage für eine relativ verbreitete Form eines sexuellen Fetisch. Ernest Bornemann definiert den Fetischismus als „die Verlagerung

des sexuellen Ziels von einem lebenden Menschen des anderen Geschlechts auf etwas anderes, was den Menschen ersetzt“.⁶² Überträgt man diesen Fetisch-Gedanken in die Subkultur des Vampirismus, steht fest, „dass Blut für den Vampir (...) ohne Zweifel einen Fetischcharakter“⁶³ hat.

Der Präsident des deutschen Flügels der Transylvanian Society of Dracula Dr. Mark Benecke schreibt:

„Vampire gibt es. Sie sind lebendig, sehen nicht schlecht aus und denken öfters an Blut und Hälse. (...) Da der Menschen-Biss aber sehr schmerzhaft ist und ebenso tödliche Keime überträgt wie das Maul eines Löwen (...), belassen es Profis bei blood exchange mittels Kanüle. Das Dumme am nadjigen Geschäft ist, dass die energiehungrige Person ihren Donor (auch Kitra oder Source genannt) zunächst abschleppen muss. Dazu gehört Charisma (...). Allerdings gilt, dass selbst steril abgezapft Blut nicht maßlos genossen werden soll. Um keine Krankheiten zu übertragen, soll der Vampir überdies in seinem feeding circle bleiben. Ausschweifender geht es bei den reinen Blut-Vergießern und -verschwendern zu, weil die Blood Player sich weder mittels Millimeter-Messungen noch medizinischem Murks zügeln müssen.“⁶⁴

Auf den Webseiten der deutschsprachigen Vampirszene unterscheiden die Autoren zwischen der Hämitodipsie und der Hämatophilie. Bei der Hämatophilie, der sogenannten „Liebe zum Blut“, geht es um die angeblich unbedenklichere Variante des Blutfetisch. Diese umfasst „harmlose Anwendungen“ wie Menschen, die auf freiwilliger Basis „regelmäßig zu zweit oder in Gruppen dem Blutzapfen und -trinken frönen“⁶⁵ oder ihren Fetisch in Träumen und sexuellen Vorstellungen wahrnehmen. Dem entgegen sei die „weitaus schlimmere Form“, über die „der Begriff des Vampirs ganz ‚seriös‘ Fuß gefasst“ habe, die Hämitodipsie. Bei diesen Menschen stelle sich sexuelle Erregung nur noch beim Sehen, Hören oder Schmecken von Blut ein.⁶⁶ Auch auf anderen Seiten, die sich mit Fetischen im Allgemeinen beschäftigen, wird auf die „Hämitodipsie“ hingewiesen. Im sogenannten „Sex-Lexikon“ heißt es:

„Andere Bezeichnung für ‚Vampirismus‘. Praktiken bei denen der Partner sexuelle Befriedigung daraus zieht, das Blut des anderen aus zugefügten Wunden zu kosten.“⁶⁷ Eng verwandt mit der sogenannten „Hämitodipsie“ ist das sogenannte „Cutting“, unter dem eine SM-Praktik beschrieben wird, bei der dem passiven Partner Schnittwunden zugefügt werden. Der Begriff „cutting“ leitet sich aus dem englischen „cut“ ab, was mit „schneiden“ übersetzt wird.

Borrmann beschreibt die Hämitodipsie als den „erotischen, unstillbaren Blutdurst“. Blut würde für die Anhänger des Fetischs, die Borrmann als die „lebenden Vampire“ klassifiziert, zum „alleinigen Lebensinhalt“ und zum Ersatz für „jede Art von Geschlechtsverkehr“.⁶⁸ In der medizinischen Literatur findet sich „Vampirismus“ als eine der „Paraphilien“ wieder. Eine „Paraphilie“ bezeichnet „abweichende sexuelle Präferenzen“, die sich im sogenannten „DSM-IV-Katalog“ wiederfinden.⁶⁹ Das Berliner Institut für Sexualwissenschaft und Sexualmedizin sieht im „Vampirismus“ eine an „nicht-menschliche Objekte“ gebundene „seltene Paraphilie“, in deren „erotischem Fokus“ das Blut steht. Eine „mögliche Überlappung zu anderen Paraphilien“ sieht das Institut zwischen „Vampirismus“ und „sexuellem Sadismus“.⁷⁰

Insgesamt werden in der Literatur fünf Hauptgruppen von Blutfetischisten differenziert:⁷¹

- 1) Die Sadisten, die dem Partner beim Geschlechtsverkehr Wunden beibringen wollen, um Blut fließen zu sehen.
- 2) Die Masochisten, die in entsprechender Weise ihr eigenes Blut fließen lassen wollen.
- 3) Die Menomanen, die ausschließlich an Menstruationsblut interessiert sind.
- 4) Die Blutsauger oder „lebenden Vampire“, die sadistisch orientiert sind.
- 5) Die Kannibalen, die Menschenfleisch essen und das Blut als Teil dieses besonderen Nahrungsmittelfetischismus betrachten.

Zu fast allen Hauptgruppen von Blutfetischisten existiert auch ein breites musikalisches Repertoire. Beispielhaft hierfür stehen zahlreiche Liedtexte der Band „Cannibal Corpse“, die auch immer wieder Gegenstand von Indizierungen durch die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien waren, wie die CDs „Eaten for Live“ (Entscheidung E 4866(V)), „Tomb of the Mutilated“ und „Hammer Smashed Face“ (Entscheidung 4907 (V) –4909 (V)) sowie „Butchered at Birth“ (Entscheidung 6523). Die Indizierungen begründen sich im Regelfall mit einer immer wiederkehrenden Verletzung der Menschenwürde, wenn beispielsweise „Kannibalismus (besonders abstoßende Form: Frauen werden bei lebendigen Leib zerstü-

ckelt oder das Fleisch an Ort und Stelle verzehrt), Verstümmlung, den Verzehr von eigenen Eingeweiden, Zersägen von Köpfen lebender Menschen, verspritzte Gehirne und grausame Folterszenen“ Gegenstand der Liedtexte sind.⁷²

Insbesondere das 6. Lied der CD „Tomb of the Mutilated“ mit dem Titel „The Cryptic Stench“ (Der rätselhafte Gestank) beinhaltet eine Art Mischung aus Vampirismus und Blutfetisch:

„Mein Hals verzerrt sich, als ich mit scharfen Zähnen das Fleisch zerfetzte.
Meine warmblütige Beute hält mich noch einen weiteren Tag am Leben. (...)
Schwelgen im Blut, Berauscht von dieser Droge.
Das wärmt meine kalte Seele. (...)
In meiner Umklammerung
grüßt du mich mit offenen Armen.
Bald werde ich sie dir abreißen
und das Blut der Stümpfe trinken (...).“

Auf dem selben Album finden sich weitere menschenverachtende Liedpassagen, die eine unübersehbare Affinität im Graubereich zwischen Nekrophilie und Blutfetischismus beinhalten, so das 5. Lied „Necropedophile:

„Blut strömt hervor, blutiges schwarzes Blut. Ihr Kopf war abgetrennt. Als ich kam, schnitt ich boshaft durch ihre Adern. Sie ist bereits tot, Ich masturbiere mit ihrem abgetrennten Kopf (...) Bluten, ich blute jetzt Eiter. Ich blute das Blut der Toten. Ich blute auf ihre bläuliche Haut, werfe mich hinein. (...)Ich verseuche den heiligen Saft, ich besudele dein totes Kind, nekropädophil.“

Der Song „The Undead will Feast“ aus dem Album „Eaten Back to Life“ dokumentiert inhaltlich eine bizarre Mischung aus Menschenfresserei und Vampirismus. In dem Lied besingt die Band einen regelrechten Blutdurst aus der Perspektive eines Kannibalen:

„Ich liebe Blutrünstigkeit, Blut treibt mich zum Wahnsinn.
Ich trinke Blut, ich mag kein Wasser.
Gedärme kaue ich wieder.
Ich ‚fresse fest‘ in dem Gemetzel
Dreh‘ den Hals um, bring‘ ihn zum knacken.“

Wegen der detaillierten „Beschreibung verschiedener Tötungsvorgänge, des Kannibalismus und der Leichenfledderei“ wurde die CD am 22.8.1995 indiziert.⁷³ Für die 1988 gegründete Death Metal-Band scheinen äußerst aggressive und blutige Inhalte ein regelrechtes Markenzeichen zu sein, wie auch die CD-Kritiken auf einer deutschen Fansite⁷⁴ dokumentieren:

Tonträger	Fankritik
„The Bleeding“	„Unglaublich böse, rhythmisch, schnell und aggressiv (...).“
„Gore Obsessed“	„Ich liebe es. Gib mir Gewalt, Hass und Leichenvergewaltigung.“
„Vile“	„Auch die Lieder haben menschenverachtende Inhalte (...) Die Texte sind wirklich heavy und blutig. Aber rockten tuts zum verrecken. I love it.“

Ebenfalls aus dem Genre des Death Metal kommt die griechische Band „Extreme Violence“. Ihre CD „Ecstasy in Pain“ wurde am 13.11.2006 unter anderem wegen gewaltpornographischen und gewaltverherrlichenden Inhalten indiziert.⁷⁵ Der dritte Titel der CD beinhaltet beispielsweise ein regelrechtes negrophil-sadistisches Spektakel:

„Häng die Schlampe sehr eng auf, so eng, dass sie nicht schreien kann. (...) Steck Dein Messer in ihren Bauch, zieh was du dort findest heraus, Eingeweide bleiben übrig, finde Extase im Schmerz. (...) Esst jetzt ihre Überreste, saugt ihr ganzes Blut, dieser tote Körper ist begehrenswert.“

Eine Auseinandersetzung mit der Figur des Vampires findet in den Liedern von „Cannibal Corpse“ oder „Extreme Violence“ oder „Eisregen“, nicht statt. Erst recht keine Differenzierung der Gestalt des modernen Vampires. Wenn Lyrics von der Band „Moonspell“ beispielsweise Passagen wie „not all vampires suck blood, not all of them die for love“ beinhalten, geht es dem Bandleader Fernando Ribeiro hier um das Phänomen der „physischen Vampire“, die anderen Menschen „kein Blut, sondern Energie“ saugen, wie der Titel „Rapaces“ dokumentiert.

„Cannibal Corpse“ oder „Eisregen“ besingen hingegen fast wahllos eine Aneinanderreihung besonders blutiger Szenarien. Dem Charme vampiresker Düstermannmelancholie

setzen diese Bands brachiale Horror- und Splatterszenarien entgegen. Provokation und Abgrenzung durch besonders brachial vorgetragene Gewaltexzesse und nicht die emotionale Auseinandersetzung mit den Romanfiguren oder dem Lebensgefühl des Vampirismus, bestimmen ihre inhaltliche Ausrichtung. Im Gegenteil: Während mit dem tödlichen Biss bei Vampirromantikern eine neue Existenz beginnt, markiert er in dem Song „Dein Blut“ der Thüringer Black Metal Band „Eisregen“ das finale Ende:

„Vor mir liegt ein nackter Leib.
Sein ganzes Blut hat er her für mich gegeben.
Den ganzen Tag hab ich ihn gejagt.
Doch am Ende gab er mir sein Leben.“

Die Gruppe Eisregen wurde 1995 gegründet. Die Vorlagen für die oftmals düster-morbiden und grausamen Liedtexte dürften aus dem Repertoire der Horror- und Splatterfilme stammen. Andere Lieder thematisieren aber auch echte Täter, wie den russischen Serienmörder Andrei Romanowitsch, der wohl Pate für den Titel „Ripper von Rostow“ stand. Gemeinsam ist den meisten Lyrics die Thematisierung von „Tod, Massaker, Krankheit und Fäulnis“.⁷⁶ Im Gegensatz zu anderen Black Metal-Bands distanziert sich Michael Roth im Interview von dem „ganzen Satanismusquatsch“ und sieht im sogenannten „Satansimage, das man mit der Black Metal Szene gern verbindet (...) absolut nicht mein Ding.“ Dem entgegen sei seine künstlerische Intention, dass der „Mensch eben auch mal zum Futter degradiert“ wird, da die Menschheit sich „immer viel zu wichtig“ nehme.⁷⁷ Insofern markieren viele Titel der Band eine nicht-ideologisierte Form des gesellschaftlichen Normbruchs, indem nach Auffassung der BPJM auch Straftatbestände wie § 131 Abs. 1 StGB erfüllt sind. Der Grund für diese Bewertung in der Indizierungsentscheidung der CD „Krebskolonie“ vom 07. August 2003 ist die Verherrlichung „unmenschlicher Gewalttätigkeiten“.⁷⁸ Auf der CD „Farbenfinsternis“, die am 11. Februar 2004 ebenfalls indiziert wurde, besingen die Musiker „das Trinken des Blutes“ oder „das Häuten und Töten des Körpers“. Nach der Einschätzung der BPJM solle durch eine geradezu „schwelgerische Aneinanderreihung von grausamen Folter und Mordszenen (...) sadomasochistische Gefühle und Begierde“ erweckt werden.⁷⁹ Beispielhaft hierfür steht in Kombination mit blutfetischistischen Anleihen der 5. Titel „Dein Blut“:

„Ich sah dein Blut.
Ich wusste, die Zeit mit dir ist nun vorbei.
Ich sah dein Blut
Wie es tropfte, wie es floss
Ein warmer Regen, der sich über mich ergoss.
Und als dein Leib aufbrach –
Und als die Wunden kamen –
Sah – ich – dein – Blut. (...)
Ich trank dein Blut
Und wusste, die Zeit mit dir ist nun vorbei
Ich trank dein Blut
Wie es tropfte, wie es floss
Ein warmer Regen, der sich in mein Maul ergoss.“

Insbesondere die erste Hauptgruppe der sadistischen Blutfetischisten findet bei „Eisregen“ ihre musikalische Entsprechung. Der Spitzname „Blutkehle“ des Sängers Michael Roth findet mit Titeln wie „Meine tote Russische Freundin“ seine Entsprechung:

„Du stiegst zu mir in meinen Wagen.
Dann sind wir rasch hierher gefahren.
Und als wir dann im Bette lagen,
da nahm das Schicksal seinen Lauf,
und ich biss dir die Kehle auf.
Und schnell erlosch des Lebens Glut,
Das Laken zog sich voll von Blut.
Das ganze Zimmer stank danach.
Als ich mich über dir erbrach.“

Die Texte dokumentieren, dass Blutfetischismus weit über die Ränder der Vampirsukultur im „Gothic“ hinausgeht und auch in der Black- und insbesondere Death-Metal-Szene künstlerisch thematisiert wird. Trotzdem sind es gerade die Bücher, Bands und Webseiten der Vampirszene, die der „Hämtodipsie“ breiten Raum geben. Die seltene Paraphilie hilft der

Szene, ihre mythen- und legendenhafte Vampirwelt mit scheinbar realen Versatzstücken zu füllen. Hier werden Serien- und Massenmörder als „lebende Vampire“ dargestellt und so zu „Blutzeugen“ der Vampirsukultur. Bekannte Beispiele sind neben den historischen Namen wie Flad Dracul, Gilles de Rais und Elisabeth Bathory, die zum Teil eine regelrechte Idealisierung erfahren, auch andere Mörder. Immer wieder taucht auf Vampirseiten auch der italienische Frauenmörder Verzini auf, der die Genitalien seiner Opfer stets unberührt ließ, aber sie am Hals aufschneidet und ihr Blut trank. Nach seiner Verhaftung berichtet er: „Es genügt mir völlig, den Hals der Frau zu schlitzeln und Blut zu saugen“.⁸⁰ Genauso häufig taucht auf den Vampir-Homepages der Name des 1824 hingerichteten französischen Serienmörders Antoine L ger auf, der junge Mädchen tötete und vergewaltigte. Danach riss er seinen Opfern das Herz heraus und trank das Blut.⁸¹ Bei seinem Prozess erklärte er, „er habe unter unstillbarem Durst gelitten“, wie eine bekannte Vampirseite schreibt.⁸² Und nicht jeder heutige „Vampyr“ vermag die Trennlinie zwischen Realität und Fiktion zu ziehen. Für eine amerikanische junge Szenefrau mit dem Namen Heather Wendorf endete die „vampirisch-spirituelle Reise“ im Jahr 1996. Während ihres Initiations-Blutrituals, das ihr 17-jähriger Freund Rod Ferrell organisierte, wurden Heathers Eltern getötet. Anwesend waren rund 30 jugendliche Anhänger des Vampyrkults.⁸³

Weit weniger spektakulär als die Extremfälle, die sich im Krankheitsbild der H matodipsie widerspiegeln, ist das sexualisierte Vampirrollenspiel, das inzwischen zu einem wichtigen Bestandteil in BDSM und Fetisch-Clubs geworden ist. Im Internet existieren inzwischen auch spezialisierte „Toplisten“ von sogenannten Vampirfetischseiten.⁸⁴ Die hier vernetzten Webseiten heißen „Topliste: 50 kleine Fetish-Vampire“, „Kreaturen der Nacht“, „The Horror 100“, „Vampir Top 50 Sites“ oder „Winterherz gothic top 100“.

Gefährdungspotenziale im subkulturellen und historischen Kontext der Vampirszene

Insgesamt lässt sich der Vampirismus kulturgeschichtlich in verschiedene Epochen einteilen, Experten sprechen von einem Prozess „fortlaufende(r) Sublimierung“, der vom „hässlichen Dämon und wilden Tier“ bis zum heutigen „charismatischen  bermenschenvampir“ reicht.⁸⁵ Diese Veränderung seit dem Archetyp des Vampirs als emotionsloser menschenmordender Untoter oder Wiedergänger hat ihn auch zum Sympathieträger werden lassen. Dies beginnt bei trivialen Vampirgestalten wie Graf Count aus der Sesamstraße oder der beliebten Figur aus der Kinderbuchliteratur „Der kleine Vampir“ von Angela Sommer-Bodenburg und reicht bis zum Vampir als positiver Identifikationsfigur in Kinofilmen. In dem 1994 verfilmten Kassenschlager „Interview mit einem Vampir“ von Anne Rice verfolgte das Publikum den Vampir aus seiner Perspektive als „Ich-Erzähler“, Menschen tauchten in dem Film nur noch als Statisten auf. Bereits in den ersten drei Tagen strömten drei Millionen Amerikaner in die Kinos und nach zehn Tagen hatte der Film die 60 Millionen Dollar Herstellungskosten eingespielt. Die Zuschauer waren „berauscht vom Leben zweier schöner junger Vampire, wobei der eine den Part des ‚Gutvampirs‘  bernimmt und der andere in die Rolle des diabolischen Freidenkers schlüpft“.⁸⁶ Neben einer regelrechten Sympathiewelle für die romantisch-verführerischen Untoten von der Leinwand, veränderte sich auch die Fan-Gemeinde. Seit einigen Jahren kokettiert eine Teilmenge der sogenannten Dark Wave-Subkultur mit dem Vampir, als eine Art düster-melancholischem Ideal, allen voran die Vampirfiguren der Anne Rice. Das ergibt sich vor allem aus szeneeigenen Schilderungen.⁸⁷ Auf seiner Webseite „dunkelbuntes“ schreibt der Leipziger Gothic Sven Reuter, „nahezu jeder“ kenne die „Chronik der Vampire von Anne Rice“. Dazu sei der „Vampir als Ausgesto ener der Gesellschaft Identifikationsfigur für das Selbstempfinden der Goths“.⁸⁸ Die große Faszination, die der Vampirismus auf eine breit gefächerte Jugend- und Erwachsenenkultur ausübt, wird wohl am treffendsten auf der Webseite „Das Schwarze Netz“ zusammengefasst: „Ein Vampir ist der wohl faszinierendste Typus in der Welt der Untoten. (...) Der Vampir besitzt eine morbide, erotische Ausstrahlung und Fähigkeiten, die der menschlichen Natur weit überlegen sind. Vielleicht ist der Vampir deshalb so gefürchtet und gleichzeitig auch so geliebt. Er vereint so viele Eigenschaften und Ideale, steht für Unsterblichkeit und Kraft, für ewige Jugend und Eleganz. Seine innerliche Zerrissenheit berührt viele Menschen, immer auf der Suche nach Nahrung, für die er t ten muss, er ist zu einem Leben verdammt, in dem er niemals Frieden finden kann. (...) Der Vampir ist sicher eine tragische Gestalt, die viele gesellschaftliche Normen

sprengt und so auch als Außenseiter gelten kann. Viele Menschen können sich deshalb auch mit dem Vampir identifizieren.“⁸⁹

Vermutlich liegt gerade hierin auch der Reiz für so viele Menschen, sich mit Dracula und Co. zu identifizieren. Autoren sprechen auch von der „Sehnsucht nach Unsterblichkeit“.⁹⁰ Die geistige Auseinandersetzung in der Vampirszene und ihren Idolen geht weit über das historische und modische Interesse hinaus. Der Vampir ist auch zum emotionalen Leitbild einer gesellschaftlich relevanten Szene geworden, die alleine in Deutschland zu Zehntausenden die Webseiten, Gästebücher, Foren und Chats besucht. Natürlich erreichen Autoren wie Frater Mordor, der die Vampirgestalt als angeblichen „Triumph des Geschlechtlichen über den Tod, des Fleisches über den Geist“⁹¹ als „erotische Übermenschen“ idealisiert, nur eine kleine Teilmenge der Vampirfans. Dasselbe dürfte für den „Vampirforscher“ Frater Piarus gelten, der den Vampir als den „Gott gewordene(n) Mensch“ überhöht.⁹²

Die Existenz von sogenannten „Vampir-Toplisten“ im Internet, Gästebucheinträge und Forendiskussionen ergibt eine beachtliche Bandbreite von Menschen, die sich heute selbst als Vampire empfinden oder mit der Szene verbunden fühlen. Das Spektrum umfasst sogenannte „Vampyre“, die sich mit Dracula und Co in einer Seelenverwandtschaft sehen bis hin zu Anhängern eines Blutfetischismus, die ihre sexuellen Fantasien bei den endlosen Diskussion über Blutbeschaffung und Blutaufnahme befriedigen. Unzweifelhaft sind Gewaltzenarien und die Gefahr eines signifikanten Realitätsverlustes integrale Bestandteile des Genre. In der Vampirszene ist es völlig selbstverständlich sich über Formen der freiwilligen und auch unfreiwilligen Blutgewinnung von Dritten auszutauschen. Die allgegenwärtige Integration von Serienmördern in den Vampirismus bei gleichzeitiger – zum Teil völlig unkritischer bis idealisierender Wiedergabe ihrer Taten – trägt zu einem Gewöhnungsprozess von Gewalt bei. Diese Habitualisierung von bestialischen Mordtaten wird durch eine Art Entmenschlichung der Opfer vampiristischer Gewalt verstärkt, die schlicht als „Beute“⁹³, „Donors“⁹⁴, „Vieh“⁹⁵ oder von Frater Mordor auch als „Vieh“⁹⁶ bezeichnet werden.

Damit ist unbemerkt von der Öffentlichkeit eine riesige Szene entstanden, die an ihren Rändern erhebliche Gefahren birgt und bis heute erst langsam in den Focus staatlicher Präventionsarbeit gerät. Wie fließend die Grenzen zwischen den Rändern der Dark Wave und Black Metal Subkultur, den satanistischen Logen, Privatsatanisten, Vampiristen, Fetischisten und neugierigen Angehörigen der Schwarzen Szene sind, dokumentiert die sogenannten „Kontaktliste Satanismus“ mit knapp 350 Einträgen allein für Deutschland.⁹⁷ Folgende Postings sollen einen Überblick über das Gesamtspektrum schaffen:

Name:	Posting:
Sex I Seti	„Unser sexualmagischer Zirkel (3 M, 1 W) sucht interessierte Satanistinnen und Satanisten aus dem ganzen Bundesgebiet.“
Hurenschwein BlackRat	„Suche satanistische Zirkel (seriös) die satanische Sklaven benötigen.“ „Seid gegrüßt! Bin 14 und habe keine Lust mehr nachts alleine auf den Friedhof zu gehen und es alleine zu genießen.“
Master of SM	„Der Master of 666 (sad.dom. 30 J., 197 cm, 92 kg) bietet einer Schlampe (w), die Gelegenheit in bizarre Sphären einzutauchen“
Satans Verehrerin Sazar	„Ich, 13 w. suche Satanisten/Satanistinnen für Briefkontakte.“ „Ich (w) suche ein paar Satanisten die Lust haben, mich tiefer in die Geheimnisse der Szene zu führen.“
Anton Mephistoxl	„Suche Schwarze (also Satanisten, Gothic usw.) für alles.“ „Suche Satanisten, die wie ich total auf Black Metals stehen und sich ernsthaft mit Satanismus und Okkultismus befassen.“
Zweifler	„Suche Satanisten, Vampyre, BDSMler und Freidenker im Raum Stuttgart/Böblingen/Tübingen für Meinungs austausch.“
Knecht 666 Satanist	„Suche höllisch versaute Hexe(n), für perverse Games.“ „Suche Satanisten, m und/oder w, die mit mir ‚Böses‘ tun wollen. Eine gemeinsame sexuelle Bindung, Gesetzlosigkeit und entsprechende Opfer sind Pflicht.“
Misstress Vampira	„Suche Dominus für extravagante Spielchen. Videoausstattung vorhanden. Auch an sehr jungen Darstellern interessiert.“
Luzifers Urenkel	„Hail Satan, suche süße Vampirlady im Alter von 23 – 33 Jahre, die auch gerne mal am Lebenssaft leckt.“
Slavebern666	„Suche Master SADISTEN nur Männer für Schwarze Messen alles is möglich komme aus duisburg.“ (Fehler im Original)

Die Analyse der Kontaktliste⁹⁸ belegt die gefährlichen Scharniere des Satanismus in die Gewaltsexualität. Da sind Kinder), die Begleitung aus der Schwarzen Szene auf ihren Friedhofsgängen suchen, auf der anderen Seite lockt eine Filmproduktion mit dem Tausch „sehr junger Darsteller“ für „extravagante Spielchen“. Und während ein junger Schwarz-Metaller nach neuen Bandmitgliedern Ausschau hält, möchten die Gewaltfetischisten sexuelle Befriedigung, in dem sie anderen Menschen Schmerzen zufügen. Besonders für junge Frauen, die sich hier tummeln, besteht das nicht unerhebliche Risiko eines sexuellen Übergriffs. Aus Sicht des Jugendschutzes dokumentieren sich in der schwarz-okkulten Kontaktliste gleich mehrere hochbrisante Faktoren:

- a) fließende Übergänge von Minderjährigen der sogenannten „schwarzen Szene“ zu sektiererischen und psychomanipulativen okkulten Vereinigungen und Privatziirkeln.
- b) Offene Scharniere zwischen den schwarzen Jugendkulturen des Black Metal sowie der Dark Wave Szene mit erwachsenen Anhängern gewalt-sexueller Praktiken.
- c) Anzeigen von Filmproduktionen, die für einschlägige Projekte offenkundig Minderjährige suchen.

Eine weitaus größere Bedeutung in der Lebenswelt vieler Jungendlicher hat der beliebte Online Partytreff „Gesichterparty“.⁹⁹ Die virtuelle Community bietet einen Flirtbereich, Online-Foren, Bilder und einen Überblick der wichtigsten Treffpunkte. Regionale Schwerpunkte der Community sind Trier, Koblenz, Kaiserslautern und das Saarland. Insgesamt haben sich aus den vier Regionen zehntausende Teilnehmer in Gruppen zusammengeschlossen. Diese bilden sich nach den Interessenlagen, decken Themenkomplexe wie Hobbys, Schule, Nightlife und Medienpräferenzen ab. Auffällig ist die Präsenz vieler User in schwarz-okkulten Gruppen mit Namen wie „Satanisten“, „horror satanistisch und blutig“, „Satanssekte“, „Die Satansbrut“, „Gott ist Schwachsinn, Satan ist besser“, „Vampire Kiss“, „Vampire und mehr“, „Gothic – Vampire Group“, „Vampires Clan“ oder „Vampire 4-ever“. Ihre Mitglieder tragen oft einschlägige Szenenamen, konsumieren im Regelfall gewalthaltige Medien, was sich in den Rubriken „Lieblingsfilme“ und „Lieblingsmusik“ dokumentiert und sind in mehreren Fällen auch in Doppelmitgliedschaften von Gruppen mit sexuellen Vorlieben, beispielsweise für sado-masochistische Praktiken. Die jüngsten Teilnehmer satanistischer und vampiristischer Gruppen sind 12-13 Jahre alt, was folgende Beispiele dokumentieren:

- **666 Nightmare666 (w), 13 J.**, u.a. Mitglied der Gruppe: „Vampire und mehr“, Lieblingsmusik ist u.a.: „Eisregen“, „Blutengel“, „Cradle of Fielth“, „Die Dunkelgrafen“ Lieblingsfilme sind u.a.: „Underworld“, „Van Helsing“
- **FalseGod666 (m), 15 J.**, u.a. Mitglied der Gruppe „Satanisten“, Hobbys, u.a.: „Vampire“ Lieblingsmusik ist u.a.: „Blutengel“, „Cradle of Fielth“, Lieblingsfilme.: spongebob
- **less666 (w), 14 J.**, u.a. Mitglied der Gruppen „Satanistensekte“, „Vampire“, „Vampires 4-ever“ Lieblingsmusik ist u.a.: „Eisregen“, „Schandmaul“, Lieblingsfilme sind u.a.: „Interview mit einem Vampir“, „Haniball“, „Königin der Verdammten“
- **damned_life (w), 16 J.**, u.a. Mitglied der Gruppe: „Vampire 4-Ever“, „Vampires-Clan“ Lieblingsmusik: „gothic&metal“; Lieblingsfilme: „Horror von A-Z“
- **blackvampire (w), 17 J.**, u.a. Mitglied der Gruppe: „Vampirekiss“, „The Vampire Lestat“ Lieblingsmusik ist u.a.: „gothic, metal, rock“; Lieblingsfilme: „splatter, horror“
- **Pinkne-Rose (w), 13. J.**, u.a. Mitglied der Gruppe die Vampire“, Hobbys: „Blut Saugen“ Lieblingsfilme: u.a. „Van Helsing“, „Interview mit einem Vampir“
- **Angelisputt (w), 19 J.**, u.a. Mitglied der Gruppe: „horror satanistisch und blutig“, „Sadomasochist 4 Life“, „Notgeil-Sexsüchtig-Pervers-Eifersüchtig-Fremdgehen-Liebe-Gefühle“ Lieblingsmusik: „gothic und so“; Lieblingsfilme: „Interview mit einem Vampir“
- **Metal Girl (w), 18 J.**, u.a. Mitglied der Gruppen: „horror satanistisch und blutig“, „wir wollen doch alle geilen perversen versauten Sex“, Lieblingsfilme u.a.: „Dracula“, „Cannibale“, „Das Omen 1-3“, „Blade“, „Interview mit einem Vampir“
- **Xevil-kate666X (w), 12 J.**, u.a. Mitglied der Gruppe: „horror satanistisch und blutig“, Lieblingsmusik ist u.a.: „Marilyn Manson“, „Slipknot“; Lieblingsfilme: „Horror“
- **Vamplady (w), 14 J.**, u.a. Mitglied der Gruppen: „666Antichristentreff666“, „Vampires

- Clan“, Lieblingsmusik ist u.a.: „Cradle of Filth“, „Children of Bodom“, „Cannibal Corpse“
- **Schatten666 (m), 19 J.**, Mitglied.: der Gruppen: „Satanisten“, „Sadom. 4 Live“, „Eisregen“
 Lieblingsmusik ist u.a.: „Mayhem“, „Eisregen“; Lieblingsfilme: (u.a.) „Horror“
 Motto: „Scheiß auf dein Leben ... es scheidet auch auf dich“ (Fehler im Original)
- **Eisblume15 (w), 15 J.**, u.a. Mitglied der Gruppe: „Vamp. und mehr“, „Satanisten“, „Eisregen“, Lieblingsmusik ist u.a.: „Eisregen“, „Böhse Onkelz“, „Cradle of Filth“;
 Lieblingsfilme sind u.a. „Königin der Verdammten“, „Interview mit einem Vampir“,
 Horrorfilme

Die Auswertung der „Party-Community“ dokumentiert offene Scharniere von originären Fetisch-Seiten, die sich primär an Erwachsene wenden sollten, und Kindern. Darüber hinaus offenbaren sich fließende Übergänge einer Alltagskultur Jugendlicher in den sogenannten musikalisch-subkulturellen Underground. Das ist von besonderer Bedeutung, weil immer wieder Bands gewalthaltiger Inhalte, im Bemühen, ihren Wirkungsradius herunterzuspielen, den quasi autarken Charakter ihrer Zielgruppe hervorheben. Beispielhaft hierfür steht das Schreiben des Verfahrensbevollmächtigten der Band „Eisregen“ vom 24.01.2007. Gegenstand war die Indizierung der CD „Wundwasser“ (vgl. Entscheidung Nr. 5458) Hierin wurde hervorgehoben, dass es sich beim Album „um so genannte Dark- oder Black-Metal-Musik“ handele, „die sich nahezu ausschließlich an einem im wesentlichen geschlossenen Hörerkreis richte“. Diese Konsumenten wüssten „zwischen Musik und deren Inhalten einerseits und der Realität andererseits“ zu trennen. Diese „bewusste Trennung schließe jegliche Jugendgefährdung innerhalb der Konsumenten von vornherein aus“.¹⁰⁰ Internet-Communities wie „Gesichterparty“ belegen das Gegenteil. Alleine auf „Gesichterparty“ existieren diverse Fangruppen der Band „Eisregen“ mit weit über 100 Mitgliedern - viele von ihnen sind minderjährige Schüler. Die Musik ist meist eingebunden in ein intermedial gewalttätiges Umfeld was die hohe Überschneidung mit gewalthaltigen Videofilmen sowie die Doppel-Mitgliedschaften in okkult-satanistischen und vampiristischen Communities aufzeigt. Von geschlossenen Zirkeln kann aber trotzdem keine Rede sein, was die darüber hinausgehenden vielschichtigen Doppelmitgliedschaften mit HipHop-, Punk-, Gothic- und selbst „Simpsons“-Gruppen belegen. Gerade Vampirklassiker wie „Interview mit einem Vampir“ oder „Die Königin der Verdammten“ entpuppen sich regelmäßig als identitätsstiftende Momente. Vermutlich auch ein Produkt des Umdenkens im Filmgenre. Zu recht fasst Heshthot Sordul, der Betreiber der Webseite „Vampirbibliothek“, den Wandel in den Vampirromanen zusammen. Längst schon seien die „Vampire und nicht länger die Menschen“ die wahren Helden. Und wenn Vampire getötet würden, „dann meist durch andere angefeindete Vampire und nicht durch einen heldenhaften Menschen“.¹⁰¹ Klassiker wie „Underworld“, „Die Königin der Verdammten“, „Vamp“ oder „Blade“ unterstreichen die These. So kann man sich der Bewertung des Autors nicht ganz verschließen, der resümiert: „Fast könnte man meinen, der Vampir war im Leben der Menschen nie so präsent wie heute“.¹⁰² Für den Jugendschutz ist damit ein riesiges Problemfeld entstanden, weil neben dem offenkundigen Scharm der düster-bizarren Szene auch menschenverachtende Ton- und Bildträger ständige Wegbegleiter des Genre sind und kaum zuverlässiges Präventionsmaterial existiert.

Anmerkungen:

- 1) Frater Mordor : Das Buch Noctemeron, Leipzig 2003, S. 189
- 2) BAnz Nr. 206, 29.10.2005
- 3) Frater Mordor, a.a.O., S. 4
- 4) Frater Mordor, a.a.O., S. 187
- 5) Frater Mordor, a.a.O., S. 187
- 6) Frater Mordor, a.a.O., S. 188
- 7) Frater Mordor, a.a.O., S. 188
- 8) Frater Mordor, a.a.O., S. 189 ff
- 9) Frater Mordor, a.a.O., S. 189
- 10) vgl.: Britta Radkowsky: Moderne Vampyre: Mythos als Ausdruck einer Persönlichkeit, Neusäß 2005
- 11) vgl. Rainer Fromm, in: Materialdienst EZW, 06/06, S. 205 ff
- 12) Albert Schroeder: Vampirismus, Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt 1973, S. 1
- 13) vgl. Albert Schroeder, a.a.O., S. 12 f
- 14) Frater Mordor: a.a.O., S. 176
- 15) vgl. www.noctemeron.com/Vampirismus/vampirismus.html, 2.8.2007
- 16) zit. aus.: Britta Radkowsky : Moderne Vampyre, Neusäß 2005, S. 84
- 17) Norbert Borrmann: Vampirismus, München 1999, S. 50 ff
- 18) vgl. http://lexikon.evntax.de/vampir/
- 19) Borrmann, a.a.O., S. 58
- 20) Borrmann, a.a.O., S. 112
- 21) Borrmann, a.a.O., S. 73
- 22) vgl. Gunter E. Grimm: Dracula und seine Erben, Duisburg, o.J., S. 9

- 23) vgl. u.a. <http://de.wikipedia.org/wiki/Vampirismus>
- 24) www.vampyrbibliothek.de, 2.8.2007
- 25) vgl. Grimm, a.a.O., S. 14
- 26) www.vampirbibliothek.de, 2.8.2007
- 27) http://infos.aus-germanien.de/Moderner_vampir, 17.04.2005
- 28) <http://toonorama.com/encylopedia/V/Vampirismus/>, 29.04.2005
- 29) Clemens Ruthner: Sexualität macht Tod/t; <http://www.kakanien.ac.at/beitr/fallstudie/CRuthner1.pdf/abstract>
- 30) www.elisabeths-night.de/Mythos.html, 4.8.2007
- 31) vgl. www.vampyrjournal.de/leb-vamp.htm, 4.8.2007
- 32) www.clessidra.de, 18.4.2007
- 33) www.vampires.at/About/Vereinigung/Vereinigung.html, 3.8.2007
- 34) www.vampires.at/Vampires/History/Vlad/Vlad.html, 3.8.2007
- 35) www.vampire-world.com, 02.08.2007
- 36) www.vampire-world.com, 02.08.2007
- 37) www.vampyrbibliothek.de, 2.8.2007
- 38) www.vampyrbibliothek.de/vampyrbibliothek2.htm, 2.8.2007
- 39) www.vampyrbibliothek.de/weitere_vampire.htm, 29.4.2005
- 40) www.vampirbibliothek.de/die_bibliothek.htm, Stand 02.08.2007
- 41) vgl. www.vampyrbibliothek.de/linkliste_3.htm
- 42) www.darkvampires.de/Vampirelord/art2.htm, 01.08.2007
- 43) www.ucs.mun.ca/~emiller/jds.htm
- 44) www.ucs.mun.ca/~emiller/tsdchap.htm
- 45) www.benecke.com/kuriervamp.html, 2.8.2007
- 46) www.vampire-fangs.com, 3.8.2007; vgl. Britta Radkowsky, a.a.O. 2005, S. 81 ff
- 47) <http://toonorama.com/encylopedia/V/Vampirismus/>, 29.4.2005
- 48) www.sanktuarium.de, 19.4.2005
- 49) <http://lexikon.eventax.de/vampir/>, 17.04.2005
- 50) www.sanktuarium.de, 19.4.2005
- 51) www.umbraetimago.de, 1.8.2007
- 52) www.evils-darkland.de/b_theatres-des-vampires.htm, 4.8.2007
- 53) www.interregnummusik.de/int_moonspell.html, 3.8.2007
- 54) www.horror.net/Horror_Music/more28.shtml, 4.8.2007
- 55) vgl. www.mhllabs.de/user-Vargotha.htm, 1.8.2007
- 56) www.laut.de/lautwerk/black_metal/index.htm, 4.8.2007
- 57) vgl. www.dooyoo.de, 1.8.2007
- 58) vgl. www.laut.de/wortlaut/artists/c/cradle_of_fielth/biographie/index.htm, 1.8.2007
- 59) www.musik-base.de/Bands/C/Cradle-of-Filth/Biographie/, 5.8.2007
- 60) www.laut.de, 5.8.2007
- 61) Borrmann, a.a.O., S. 161
- 62) Ernest Bornemann: Sexuallexikon, Frankfurt am Main/Wien/Zürich 1976
- 63) Borrmann, a.a.O., S. 205
- 64) www.benecke.com/vampirsubkultur.html
- 65) vgl. www.vampyrjournal.de/leb-vamp.htm#echt, 4.7.2007
- 66) vgl. www.vampyrjournal.de/leb-vamp.htm#echt, 4.7.2007
- 67) vgl. http://sadorado.com/free/specials/sm_lexikon/haematodipsie/, 1.8.2007
- 68) Borrmann, a.a.O., S. 206 f
- 69) www.charite.de/ch/swsm/forschung/forschung_dissex.php, S. 1
- 70) www.charite.de/ch/swsm/forschung/forschung_dissex.php, S. 4
- 71) Borrmann, a.a.O., S. 207
- 72) zit. aus: Entscheidung Nr. 4907 (V) – 4909 (V), vom 13.11.1995, S. 3
- 73) zit. aus: Entscheidung Nr. 4866 (V), vom 22.8.1995, S. 13
- 74) <http://home.acror.de/deadsilence/cc/deutsch/html/index.htm>, 1.8.2007
- 75) Entscheidung Nr. 7322 (V), vom 13.11.2006, S. 9
- 76) www.laut.de/vorlaut/news/2007/02/15/14421/index.htm, 01.08.2007
- 77) zit. aus: www.vampster.com/artikel/show/?id=103, 05.08.2007
- 78) zit. aus Entscheidung 5191, vom 7.8.2003, S. 14; vgl. auch die Indizierungsentscheidung der CD „Wundwasser“ von Eisregen 5458 vom 31.1.2007
- 79) zit. aus Entscheidung 6572 (V), vom 11.2.2004, S. 3
- 80) Borrmann, a.a.O., S. 116
- 81) vgl. www.vampyrjournal.de/leb-vamp.htm#echt, 4.7.2007
- 82) www.vampires.at/Vampires/History/Timeline/Timeline.html, 4.7.2007
- 83) vgl. Radkowsky, a.a.O., S. 56
- 84) vgl. <http://home.tiscalinet.de/fetish-vampires/Deutsch/deutsch/deutsch.html>, Stand: 21.4.2005
- 85) Borrmann, a.a.O., S. 42
- 86) Borrmann, a.a.O., S. 276
- 87) vgl. www.kleinerdrachen.de/Gothic/gothic.htm, 4.8.2007
- 88) www.dunkelbuntes.de/h/index16.html, 4.8.2007
- 89) <http://www.sungaya.de/schwarz/allmende/Vampirismus.htm>, 4.7.2007
- 90) Radkowsky 2005, a.a.O., S. 15
- 91) Frater Mordor, a.a.O., S. 19
- 92) Frater Piarus: Vampire und Blutrituale, Leipzig 2003, S. 107
- 93) Frater Mordor, a.a.O., S. 115
- 94) www.darkvampires.de/
- 95) http://wiki.benecke.com/index.php?title=Vampir_Subkultur, 4.7.2007
- 96) Frater Mordor, a.a.O., S. 28
- 97) <http://links.parsimony.net/links8477/>, 01.08.2007
- 98) vgl. Auswertung der <http://links.parsimony.net/links8477/>, 09.09.2006 und 01.08.2007
- 99) vgl. www.Gesichterparty.de, 02.08.2007
- 100) Entscheidung Nr. 5458, S. 10
- 101) Heshtot Sordul: Faszination des Vampirs, zit. aus: www.vampyrbibliothek.de, 02.08.2007
- 102) Heshtot Sordul: Faszination des Vampirs, zit. aus: www.vampyrbibliothek.de, 02.08.2007